

## **Futterbau: Hohe Futtererträge und gute Qualität sind kein Zufall**

**Toni Seeholzer bewirtschaftet in Sigigen bei Ruswil den 18-Hektaren Betrieb Oberamsig. Die schönen Wiesen- und Weidebestände beweisen, dass der Futterbau auf dem Hof eine hohe Priorität genießt.**

### **Toni, könntest du deinen Betrieb kurz vorstellen?**

Wir betreiben Mutterkuhhaltung mit Limousine - und F1-Kühen. Ausserdem haben wir 50 Mutterschweine und 180 Mastschweineplätze. Daneben bieten wir Bauernhofevents an. 5 von 18 Hektaren sind offenes Ackerland. Wir haben sehr verschiedene Expositionen und Böden.

### **Du wirtschaftest auf fast 800 Metern, trotzdem hast du in den Naturwiesen sehr viel Italienisches Raigras....**

Die natürlichen Voraussetzungen bezüglich Klima und Boden müssen stimmen. Ohne standortgerechte Produktion ist kein erfolgreicher Futterbau möglich! Für hohe Futtererträge ist es sehr wichtig, Bodenverdichtungen zu verhindern und den Boden nach Regenwetter bis zum Schnitt genügend abtrocknen zu lassen. Für mein Busatis-Mähwerk reicht ein leichter Traktor mit Doppelbereifung aus. Das Italienische Raigras der Naturwiesen kann vor allem im 2. + 3. Schnitt teilweise etwas versamen und sich dadurch regenerieren.

### **Was ist dir im Kunstfutterbau wichtig?**

Der Frühjahrsschnitt einer KW darf nicht zu spät erfolgen, vor allem jener im 1 Hauptnutzungsjahr. Bei uns wird immer anfangs Mai siliert und so sind hohe Erträge und ein optimaler Wiesenbestand über das ganze Jahre gewährleistet. Ich nutze meist fünfmal und habe drei Hauptnutzungsjahre. Im Herbst muss das Gras vor dem Winter unbedingt noch etwas nachschneiden können. Kunstwiesen werden nur im Herbst beweidet.

### **Welche Mischungen kommen bei dir zum Einsatz?**

Ich immer etwas am pröbeln und säe oft verschiedene Mischungen in einer Parzelle an. Zur Standardmischung 440 mische ich meist ca. 80 Gramm einer 200er Mischung zu. So erhalte ich mit Italienischem Raigras zweischichtige Wiesenbestände. Neu werden auch Mischungen mit Bastard - und Westerwoldischem Raigras angesät.

### **Kannst du dein Weidesystem erklären?**

Ich betreibe Mähweide mit 1-2 Weidenutzungen, und zwar nur auf Naturwiesen, da diese robuster und vom Erholen her flexibler sind. Mit dieser Nutzung erhalte ich die besten Wiesenbestände. Eine genügende Ruhezeit von 4-5 Wochen ist mir wichtig. Unsere Portionenweide ist zwar aufwändig, dafür haben wir sehr wenig Weideverluste. Die Weiden müssen nicht abgeputzt werden. Bei schlechtem Wetter braucht es bei diesem System allerdings Flexibilität, um Narbenschäden zu vermeiden. Notfalls grase ich dann auch mal ein.

### **Auf deinem Betrieb haben Blacken Seltenheitswert. Was ist dein Geheimrezept?**

Wir bleiben immer dran, machen schon über 30 Jahre Einzelstockbehandlungen und verhindern die Versamung im Ackerbau und in den Weiden konsequent. Seit über 20 Jahren sind auch bei Neuansaat keine Flächenbehandlungen mehr nötig.

### **Warum wirkt deine Gülle so gut?**

Unsere Gülle ist eine Mischgülle Rind-Schwein. Sie wird gut verdünnt und bei warmem Wetter nur am Abend ausgebracht. So haben wir trotz Prallteller wenig Verluste. Um die Bodenlebewesen zu schonen, setzen wir Güllezusätze ein. Auch Weideaufwüchse werden gegüllt.

### **Wie sanierst du unbefriedigende Bestände? Warum machst du Übersaaten und nicht gleich Neuansaat? Käme dies nicht billiger?**

Lücken werden sofort gezielt von Hand übersät. Bei grösseren Schäden egge ich etwas auf und säe dann mit Krummenacher-Sägerät und Cambridgewalze ein. Naturwiesen werden nie komplett neu angesät, sondern nur übersät. So werden die standortangepassten Gräser erhalten und nicht vernichtet. Es ist sowieso kaum möglich, Kunstwiesen in Naturwiesen zu überführen.

Interview und Bild: Ruedi Tschachtli, BBZN Schüpfheim



*Auch Ende Oktober noch gutes Grünfutter: Landwirt Toni Seeholzer (rechts) mit seinem polnischen Mitarbeiter Norbert auf dem Hof Oberamsig in Sigigen (Ruswil).*

Schüpfheim, 28.10.2016

### **Kontakt**

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,  
Ruedi Tschachtli, 041 485 88 20, [ruedi.tschachtli@edulu.ch](mailto:ruedi.tschachtli@edulu.ch), [www.bbzn.lu.ch](http://www.bbzn.lu.ch)